

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 33 (1992)
Heft: 18

Artikel: Hoffnungen auf die Jugend : internationaler Jugendaustausch fördert den Frieden
Autor: Scherrer, Monika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER BRÜCKENSCHLAG

Internationaler Jugendaustausch fördert den Frieden

Hoffnungen auf die Jugend

Gegenseitige Verständigung und Toleranz fangen im Kleinen an – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne. Aktueller könnte dieser Gedanke und die entsprechende Förderung angesichts der nationalistischen Wirren und blutigen Auseinandersetzungen in Osteuropa kaum sein.

Und was liegt hier näher, als an Jugendorganisationen und an internationale Jugendaustauschprogramme zu denken? Auf Initiative der wichtigsten Jugendaustauschorganisationen sowie der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) ist denn auch bereits im Mai 1987 in Bern «Intermundo» als schweizerischer Dachverband der nicht gewinnorientierten Jugendaustauschorganisationen gegründet worden.

«Intermundo» als Klammer

«Intermundo» bezweckt die Förderung von Jugendaustausch als Mittel zu besserer interkultureller Verständigung. Dabei werden u. a. folgende Prioritäten gesetzt: Mit einer Informations- und Beraterstelle alle interessierten Kreise mit aktueller und umfassender Information zum Jugendaustausch zu bedienen; auf politischer und wirtschaftlicher Ebene für die Anerkennung des Bildungswertes von Jugendaustauschprogrammen zu arbeiten; Forschungsarbeiten im Umfeld des Jugendaustausches zu ermutigen und zu unterstützen.

«Intermundo», dem 15 Jugendorganisationen angehören, wurde in seiner Start- und Aufbauphase vom Bundesamt für Kultur gefördert und darf auch in Zukunft auf diese Unterstützung zählen, wie aus der Vorstellungsbroschüre dieses Dachverbandes zu entnehmen ist. Ideelle Unterstützung erfährt er auch von einem Patronatskomitee mit 22 Mitgliedern aus Politik und Wissenschaft.

Kontakte intensiviert

Seit der politischen Öffnung der ehemaligen Ostblockländer ist denn auch das Kontaktnetz zwischen Ju-

gendlichen hier und drüben stetig ausgebaut worden. So gibt es seit 1989 in Luzern die «Stiftung Jugendaustausch Schweiz-UdSSR», die sich zum Ziel gesetzt hat, vor allem Kontakte auf privater Ebene zu fördern.

Kontakte hat auch die SAJV, die laut ihrem Jahresbericht 1991 insbesondere bilaterale Kontakte zu Georgien und der CSFR pflegen konnte. Der Besuch einer SAJV-Delegation in Jugoslawien entfiel wegen des Krieges in Kroatien; Gespräche mit den Jugenddachverbänden Kroatiens, Mazedoniens, Serbiens und Sloweniens konnten aber inzwischen dennoch geführt werden.

Georgier in der Schweiz

Im April letzten Jahres begegneten sich Jugendliche aus Georgien und der Schweiz im Tessin und setzten sich an einem viertägigen Seminar mit Fragen des Föderalismus und der nationalen Unabhängigkeit auseinander. Erwartungsgemäss war die nationale Unabhängigkeit für die georgischen Teilnehmer wichtiger als für die schweizerischen, für die nationalstaatliche Kategorien zunehmend an Bedeutung verlieren.

Einigung war denn auch nicht das Ziel des Seminars, sondern gegensei-

tiges Verständnis für die jeweils andere Position. Anschliessend an das Seminar hatten die jungen Georgier während zehn Tagen die Gelegenheit, in schweizerischen Gastfamilien den schweizerischen Alltag näher kennenzulernen.

Austausch mit CSFR

Im Sommer weilte erstmals eine Delegation des tschechischen und slowakischen Jugendrates während sechs Tagen in der Schweiz. Thema der Gespräche waren vor allem Fragen des strukturellen Aufbaus wie Demokratie, Föderalismus, Struktur der SAJV usw. sowie die Lösung von Fragen im Zusammenhang mit der Jugendarbeit in der Schweiz. Ein Gegenbesuch einer Schweizer Delegation im Januar dieses Jahres in der CSFR sollte dann die Ausarbeitung und Gespräche über konkrete Projekte beinhalten.

Auch auf KSZE-Ebene

Auf internationaler Ebene schliesslich nahm die SAJV an der im Frühjahr erstmals durchgeführten «Young Leaders Konferenz» für KSZE-Staaten in Berlin teil. In einer fast programmatischen gemeinsamen Abschlusserklärung forderte diese

KSZE-Konferenz für junge Führungskräfte eine Intensivierung des Jugendaustausches unter den KSZE-Mitgliedern.

Sie argumentierte, dass gerade die junge Generation eine besondere Verantwortung bei der Schaffung einer neuen Weltordnung zukomme. «Militärische Bedrohungen, Wirtschaftskrisen und Umweltkatastrophen machen an Grenzen nicht halt. Diese in zunehmendem Masse miteinander verknüpften Probleme können nur im Geiste gemeinsamer Verantwortung durch Überwindung des Gefalles zwischen West und Ost und Nord und Süd gelöst werden.»

Und weiter: «Wir sind der Auffassung, dass zwischen dem Ausbau der Demokratie, der Stärkung des Staatsbewusstseins, der Herausbildung effizienter Wirtschaften, der Förderung sozialer Gerechtigkeit und der Erhöhung der internationalen Sicherheit ein enger Zusammenhang besteht.» Für die Jungen in den KSZE-Staaten, so die Resolution weiter, stellen die regionalen Sicherheitsrisiken die ernstesten Probleme unter den potentiellen Risiken dar. Gerade die Jugend könne hier durch Förderung von Toleranz und Teilnahme an interkulturellen Aktivitäten zum Abbau dieser Risiken beitragen. *Monika Scherrer*

STEIGER
DRUCK AG
BERN



Moserstrasse 31
3014 Bern
Telefon 031 41 27 75

... Steiger druckt's